

**Brandserie
Zwölf Autos
angezündet**

Erneut haben Unbekannte in Hamburg mehrere Autos angezündet. In der Nacht zu Dienstag brannten an der Klaus-Groth-Straße (Borgfelde), der Archenholzstraße (Billstedt), der Euckenstraße (Tonndorf) und am Schafgarbenweg (Osдорf) insgesamt zwölf Wagen. Sechs weitere Fahrzeuge wurden durch die Hitze beschädigt. Die Polizei konnte die Täter nicht fassen. Das LKA sucht dringend Zeugen, die die Brandstiftungen beobachtet haben: Tel. 428 65 67 89. MS

**Mitte
Bezirksamt soll
in die Hafencity**

Die Politiker im Bezirk Mitte machen weiter Front gegen die noch von CDU und GAL beschlossenen Umzugspläne für ihr Bezirksamt in die Wirtschaftsbehörde (Alter Steinweg). Die Räumlichkeiten seien völlig ungeeignet. Die Bezirksversammlung stimmte jetzt einstimmig für einen Antrag von SPD und GAL, ins Überseequartier in der Hafencity zu ziehen. Die Entscheidung liegt beim neuen Senat, er hat bisher nicht entschieden, was er für die richtige Alternative hält. SAN

**Klimawandel
Mehr Regen im
Küstengebiet**

Der Klimawandel beeinflusst die Zukunft der Landwirtschaft im Hamburger Umland auf unterschiedliche Weise. Das ergeben Studien des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI), die gestern veröffentlicht wurden. Während in den niederschlagsreichen Küstenregionen (Cuxhaven und Dithmarschen) ein positiver Wachstumseffekt zu erwarten ist, wird in den trockenen Gebieten im Südosten der Metropolregion künftig weniger Regen fallen. KL

Tanzkurs für einen



Trockenübungen für Arme und Beine in Harvestehude: MOPO-Reporter Erik Trümpler (34) lässt sich von Personal Dance Trainerin Pia David den Foxtrott beibringen. „Jeder kann tanzen“, sagt sie.

MOPO-Reporter beim Selbstversuch / Üben mit der Personal Dance Trainerin

Von ERIK TRÜMPLER

Heute schwingen sie wieder über den Bildschirm, die Promis bei Let's Dance (RTL 20.15 Uhr). Fünf Paare sind noch im Rennen, stellen sich dem Urteil der Jury. Eine Nation gafft, giert nach peinlichen Stolperern. Abseits des Rampenlichts wagte ich, der MOPO-Reporter,

den Selbstversuch: Foxtrott mit der Profi-Tänzerin.

Die Hände sind schwitzig, die Beine spannen, der Kopf brummt - Nervosität wie einst vorm Abtanzball. Ein halbes Glas Prosecco zum Auflockern, ein paar Süßigkeiten und ein aufmunternder Satz sollen den Puls runterfahren. „Jeder kann tan-

zen“, sagt Personal Dance Trainerin Pia David. Noch nehme ich ihr das nicht ab. In traumhaftem Harvestehuder Ambiente bringt die 43-jährige Hamburger auf die richtige Spur. Tanzen sei die letzte Männerdomäne, sagt sie. Er habe ausnahmslos das Sagen, die Frau soll sich fallen und führen lassen. Ja? Dunkel rücken die 20

Tanzstunden vor gefühlten 20 tanzlosen Jahren ins Gedächtnis. Wer hat gesagt, was getanzt wird? Sie. Wer hat übers Parkett geführt? Sie. Wer hatte keinen Plan? Er. Das soll jetzt alles anders werden. Pia David unterrichtet vor allem Menschen, die nicht in riesigen Gruppen vor riesigen Spiegeln lernen wollen,

„Fox-Trottler“



Haltung einnehmen: Wichtig ist der Abstand zwischen den Tanzpartnern. Die rechte Hand des Mannes liegt auf dem Schulterblatt der Frau. Die Dame legt ihre linke Hand von innen auf seinen Oberarm.



Ein Hauch von „Let's dance“

Liliana Matthäus (23) jagt mit Profitänzer Massimo Sinato übers Parkett. Sie kämpfen um den Titel „Dancing Star 2011“.

bereitet Paare auf ihren Hochzeitstanz vor. Einst war sie die Nummer zwei der Weltrangliste, nach etwa 600 Turnieren beendete sie ihre Karriere. Erfahrung pur. Und wer soll führen? Ich? Hilfe. Wir stellen uns auf. Ich lege meine rechte Hand auf das linke Schulterblatt der

Tanzpartnerin (Pia David: „Manche suchen danach an der Hüfte“). Dann geht es los. Zunächst noch ohne Musik. Ich merke: Statt zu führen, ziehe ich. Statt den ganzen Körper zu bewegen, richtet sich der Fokus auf die Füße. Statt entspannt zu atmen, presse ich die Lippen aufeinander. Falsch. Schritt,

Schritt, Seit, Schluss. Nach 20 Minuten wird es komplizierter. Die Drehung aus der Ecke. „Man muss die Frau vorbeilassen“, sagt Pia David. „Das war sensationell“, lobt sie nach einem gelungenen Versuch. Danke. Nach 45 Minuten habe ich die Grundsätze drauf. Jeder kann tanzen lernen. Aber wie schön, dass hier nicht Millionen zugeguckt haben. Info: www.piadavid.de

Mörder Martin N. betreute Pflegekinder

Jugendamt vertraute ihm einen Jungen an

Der dreifache Kindermörder Martin N - 1996 soll er ein Pflegekind im Auftrag des Bremer Jugendamtes betreut haben, so der „Weser-Kurier“. Der Junge sei damals zwölf Jahre alt gewesen. Inzwischen wurde der junge Mann von der Soko Dennis vernommen. Ob er den Beamten Missbrauchsfälle geschildert hat, ist noch unklar. Zudem kümmerte sich der alleinstehende Martin N. im Sommer 1996 drei Monate lang um ein der Behörde unbekanntes Kind im Rahmen einer sogenannten außerschulischen Betreuung. Der 40-Jährige ist ehemaliger Lehramtsstudent.



Kindermörder Martin N. (40)

Auch frühere Nachbarn hatten berichtet, dass N. Ende der 90er Jahre wiederholt „etwa 10 bis 15 Jahre alte Pflegekinder“ in seiner damaligen Souterainwohnung in Bremen-Neustadt bei sich aufgenommen habe. Die Kinder stammten aus sozialschwachen Familien. Martin N. hat kürzlich erst gestanden, drei Kinder zwischen 1992 und 2001 getötet zu haben. Darunter der neunjährige Dennis. Außerdem soll der als „Maskenmann“ bekannte Täter, der aus Bremen stammt und zuletzt in Hamburg lebte, mindestens 40 Kinder sexuell missbraucht haben.

Krieg um Lüttkamp endet mit Kompromiss

Lurup: Straße wird nach Sommerferien geöffnet

Von SIMONE PAULS

Eine kleine Straße mit zwei streitenden Bürgerinitiativen. Seit fast einem Jahr ist die Straße Lüttkamp (Lurup) für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die eine Bürgerinitiative kämpfte dafür, die andere dagegen. Jetzt steht ein Kompromiss fest.

Eigentlich war die Sperrung des Lüttkamps beschlossene Sache. Etwa 5000 Autos nutzen die Straße täglich als Abkürzung, um von der Elbgaustraße auf die Luruper Hauptstraße zu gelangen und umgekehrt. Anwohner beklagten, dass zu viele Autos durch die Straße brettern würden und dass ihre Kinder gefährdet seien.



Der Lüttkamp (Lurup) wird wieder geöffnet.

Die Bürgerinitiative war erfolgreich. Seit Juni 2010 ist die Straße für Durchgangsverkehr gesperrt. Dann bildete sich eine zweite Bürgerinitiative -

gegen die Sperrung. Die meisten Mitglieder davon Geschäftsleute. Nun gibt es einen Kompromiss, mit dem alle Beteiligten leben können. Die Straße öffnet wieder - wird aber zur verkehrsberuhigten Zone. Die Straße wird an mehreren Stellen verengt Tempo 30 eingerichtet und die Abbiegeampeln in die Straße mit so kurzen Grünphasen versehen, dass die Autofahrer weiter den

Umweg über die Kreuzung Rugenbarg machen. Die Bezirksfraktionen haben dem Kompromiss jetzt zugestimmt. Vermutlich Ende der Sommerferien wird der Lüttkamp wieder öffnen.